



So hat die Therapie mein Schreiben verändert :-)

Hallo zusammen,

eines vorweg: Vor sieben Jahren gab es in meinem Leben einen dramatischen Schicksalsschlag, der es mir unmöglich machte, zu schreiben. Ich habe aber nun, nach sieben Jahren harter Therapiearbeit, endlich wieder die Kraft gefunden zum Schreiben und darin sogar eine Möglichkeit entdeckt, meine Gefühle und Traumata zu verarbeiten. Daher bitte ich euch, meinen Text sorgsam zu behandeln.

Danke. Nun geht es los.

Ab der nächsten Zeile geht es los.

Jetzt.

Ach Scheiße, jetzt hätte ich anfangen müssen. Nochmal.

Also ab der nächsten ...

Klingeling

Wer verückt noch mal ruft jetzt an, wer wer WER???

„Ja, halo? Was ist denn? --- Nein, ich möchte meinen Tarif nicht wechseln --- Ich bin ihnen keine Erklärung schuldig, denke ich --- Nein! --- Nein! Ich sagte ... -- Nein, jetzt ist mal gut --- Ich versuche hier gerade kreativ zu sein, ich bin Schriftsteller, zumindest war ich es, ich habe einen traumatischen Schicksalsschlag erlebt --- Was geht sie das an? --- Es war ein Unfall mit einem Wal --- Ein Walfangunfall --- Ja ich bin Walfänger --- Na hören Sie mal, das ist ein Beruf wie jeder andere auch! Was meinen Sie, was ist daran bitte anders als bei anderen Fischen. --- Ach, Wale sind keine Fische? --- Säugetiere? --- Wenn Sie meinen, bitte, dann sterben Sie halt dumm --- Ich muss es doch wissen, ich harpuniere die Viecher ja drei Monate pro Jahr --- Jetzt kommen Sie runter, ich lege jetzt auf, ich lege jetzt ... ich lege auf --- ich lege auf --- Nein --- Ich lege auf, ok? --- Ja, ciao!“

So wo war ich?

Achja, meine Rückkehr auf die Bühne des Schriftstellerforums. Nunja, sicher gibt es glanzvollere Orte ... aber man braucht mich da draußen. Man liest ja so wenig reine Prosa heutzutage. Ich sitz hier seit 11 Monaten zuhause rum und mach gar nichts. Kannste doch mal wieder was tippen, hab ich mir gesagt. Hau doch noch mal einen raus. Vielleicht geht es ja noch. Was soll ich sagen? Ich hab es getan. 334 Seiten habe ich jetzt. Schriftgröße 9, einfacher Zeilenabstand. Linker Rand: 3 cm, rechter Rand: 3,5 cm. Nein warte. Rechter Rand auch 3 cm. Ach ist ja auch scheißegal eigentlich. Ob jetzt 3 oder 3,5. Vielleicht alles scheißegal. Vielleicht 334 Seiten lang scheißegal. Ich bin so kurz davor, mir die Lampen auszuknipsen. Wenn das hier im DSFo nicht wird ... dann weiß ich auch nicht mehr, warum ich noch weitermachen sollte ... Ich bin gebrochen, abgezockt, verraucht, verpufft, vergoren, ver ... fällt mir hier noch was ein? Verückt noch mal. Ich bin ver ... ver... verriegen. Gibt's das? Verriegen? Ach was, verriegen hört sich an wie Sonnencreme oder Gleitgel irgendwo verriegen zu haben. Das ist ein Scheißwort. Da bin ich viel zu großartig für. Schonwieder. Schonwieder changiere ich zwischen Minderwertigkeitskomplex und Größenwahn. Hat mein Therapeut auch gemeint, dass ich n ganz kleines Ego habe und mein Größenwahn nur Ablenkung für mich sei. Was weiß ich, vielleicht stimmt's ja.



So hat die Therapie mein Schreiben verändert :-)

Was wollte ich hier eigentlich?

Achja, mein Roman.

334 Seiten.

Tobende Prosa.

Urwaldballade.

Wie King Kong, der den Faust per Morsecode in den Urwaldboden trommelt.

Ich glaub ich sollte jetzt anfangen.

Warte, wie spät haben wir's eigentlich?

3:21 Uhr?

Scheiße!

Ich muss morgen früh raus. Naja was heißt früh? Um 12 Uhr kommt Papa zum Brunch. Ich hab schon alles eingekauft heute. Bin mal wieder vor die Tür. Dieser scheiß Supermarkt.

Ich geh jetzt erst mal schlafen.

Ich zeig euch mein Werk morgen.

334 Seiten.

Prosa wie Kanonensalven in eurer verficktes Gehirn.

Formvollendet.

Bitte findet mich großartig.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).